

IDI-Tour #219: Main Radweg (Chronik)

Lili: Otto Bächer

Teilnehmer:

Nr.	von	bis	Zielgebiet	Lili	Teilnehmer An	Video/Dias	Franz	Claudia	Jutta B.	Jochen B.	Otto Bächer	Rosem. Bäche	(Kurt Grimm*)	Uta Goossen	Rolf	Ursula	Harald	(Rosemarie R)	Hanne	Margot	Gerhard	Margrit	Paul	MFK	Moni	Armin	Christiane	Jochen D.
219	15-Jul-06	16-Jul-06	Main-Radweg	OB	10	OB	1	1			1					1	1			1	1				1		1	1

Freitag, 14.07.06:

Ankunft der IDIs außerplanmäßig früh in geordneter Formation. Erster Befund: Stimmung und Kondition gut.

Leihräder für Moni und Claudia hatte ich in Großheubach bereits geholt.

Spektakuläres Abendessen (s.u.) und Übernachtung im Hotel Tannenhof, am Stadtwald 66, 63906 Erlenbach am Main.

Preis/ Leistungsverhältnis im Hotel Essen, Ü. / F. angemessen.

Samstag, 15.07.06:

Start um 8.30, links-mainisch von Erlenbach über Obernburg nach Aschaffenburg. Dortselbst kurze Besichtigung des Schlosses, der Altstadt und der Stiftskirche. Weiter nach Seligenstadt. Bei einem Jubelfest der dortigen Fischerzunft machten wir Mittag. In luftigen Zelten sitzend, von einer recht aufdringlichen Harmonikaspielerin unterhalten, aßen wir hervorragend schmeckende gebackene Forellen, Aale, Rotaugen und sonstiges Getier.

War mal was anderes zur Zufriedenheit aller(!). Dann hielten wir uns an Bert Brecht, der da sagte: "Erst kommt das Fressen und dann die Kultur" oder so ähnlich: Einhardsbasilika, ehem. Benediktinerkloster mit wunderschönem Gartengarten, Stadtbild (Fachwerk), Mainufer mit Fähre usw.

Weiterfahrt zum Tagesziel Hanau -Steinheim, einem relativ unbekanntem links-mainischen Städtchen mit hübscher Altstadt, Stadtmauer, Stadttürmen und alten Häusern. Ankunft 16.00; Tageskilometer ca. 60. Nach einer kurzen Trinkrast in einem Garten-Etablissement am Main ab ins Hotel Birkenhof, von-Eiff-Str.37-41, 63456 Hanau - Steinheim. Der Laden (****) war, wenn man alle Optionen nutzen konnte, sicher sein Geld wert, für eine Übernachtung für Radler aber ungeeignet und zu teuer. Leider hatte ich für unsere Gruppe an diesem Wochenende keine andere Bleibe gefunden. Abendessen in einem schönen Gartenlokal (s.u.), wobei Jochen den genialen Einfall gehabt hatte, bei noch geschlossenem Restaurant trotzdem zu reservieren: Reservierungswunsch (wann mit wie viel Peoples) auf einen Zettel geschrieben und selbigen im Schlüsselloch des Haupteingangs deponiert. Hat geklappt; als wir kamen, war im vollbesetzten Garten ein schöner 10-er Tisch gedeckt. So muß es sein!! Essen hervorragend, nur die Weinpreise ließen unseren Gerhard streiken und er blieb beim Bier.

Nach Standortwechsel Lili-Runde im erwähnten Garten-Etablissement am Main bezahlt und wegen Abendkühle mit der einen IDI-Hälfte zurück ins Hotel, die zweite IDI-Hälfte versackte nochmals auf dem Nachhauseweg.

Kaum lässt man sie alleine, und schon.....

Sonntag, 16.07.06:

Der absolute Knüller des Hotels Birkenhof ist sein Frühstück. Ich kann mich nicht erinnern, schon einmal ein derart reichhaltiges Frühstück a m T i s c h serviert bekommen zu haben. Eine kleiner Trost für den hohen Preis.

Abfahrt 8.10Uhr. Bei einigen Zwischenstopps führte die Strecke links-mainisch von Steinheim nach Offenbach, Frankfurt Museumsuferseite/Eiserner Steg, Ffm-Höchst/ Fähre, Kelsterbach zur Eddersheimer Schleuse.

Übergang auf die andere Fluss-Seite und weiter nach Flörsheim. Dort eine etwas aufgeregte Suche nach einem geeigneten Gartenlokal mit Plätzen für 10 Personen an einem Sommersonntag um 12.30 ! Aber zwei fähige Späher wurden bei einem Kartoffelspezialrestaurant fündig und so war auch dieses Problem gelöst.

Die restlichen 14 km durch die Weinfelder bei Hochheim, dem Beginn des Rheingaus, waren dann zügig abgeradelt und die Ankunft (15.00) war 30 Min. früher als der reichlich bemessene Zeitpuffer.

Tages-km. ca.63.

Herzen und Küssen mit Margot und Gerhard, die durch Mainz zum HBF rollten, um von dort nach KA

IDI-Tour #219: Main Radweg (Chronik)

zurückzufahren. Sie berichteten, daß der Regionalexpress voll von Fahrrädern war.

Der Rest der Truppe kam wie geplant von Mainz-Kastel, das übrigens zu Wiesbaden gehört und um dessen Rückgabe sich Mainz und Wiesbaden seit Kriegsende in den Haaren liegen, per S- Bahn nach Ffm/Hbf und von dort nach Aschaffenburg (Umsteigen) und zurück nach Erlenbach. Auch hier waren die Fahrradabteile wohl gefüllt, ich denke die Gnade der frühen...nein, nicht Geburt...sondern der frühen Uhrzeit kam uns zu passe. Franz blieb im Zug nach Würzburg sitzen. Es liegen noch keine Meldungen vor, ob er den Umstieg nach Schweinsfurt, seinem Tal der Info-losen, tatsächlich geschafft hat oder ob er als Schloßgeist durch die Nürnberger Burg geistert und mit dem Fahrrad nächstens im großen Festsaal herum eiert!

Wie dem auch sei, back in Erlenbach hatte die Tournee ihr glorioses Ende. Nach kühlem Trunk beim Stadtfest waren die paar hundert Meter hinauf zum Tannenhof fast die größte sportliche Herausforderung der ganzen zwei Tage.

Freudig erregt nahm man von den z.T. glühend heißen Autos wieder Besitz. Fahrräder aufladen, Verabschiedung durch old Bauer (s.u.), Herzen und Küssen, IDI-likes Zurückschwärmen in alle Himmelsrichtungen -- das war's.

Für mich blieb noch das Zurückbringen der beiden Leihräder nach Großheubach. Auch dort war wieder ein Fest im Gange (wo eigentlich nicht?) und der Fahrradonkel sagte mir in altfränkischer Gemütlichkeit, er würde jetzt im Festzelt beim Bier hocken und ich solle mit einem speziellen Griff das Hoftor öffnen und die Räder dort abstellen.

Dank meiner bekannten technischen Fähigkeiten schaffte ich das auch und der Abend war gerettet.

Soweit die nüchternen Fakten. Ergänzend noch ein paar Randnotizen:

Als absolutes Phänomen muß ich als Lili ein geradezu makelloses Wetter vermelden: Blauer Himmel, zwar hohe Temperaturen, aber absolut trocken und nicht schwül, am ersten Tag umlaufende Winde, am zweiten Tag kräftiger Schub durch Ostwind, so daß bei dem flachen Gelände die jeweils rund 60 km zum reinen Genußradeln wurden. Mir ging es wenigstens so, aber auch alle anderen Rad-Lidis waren in Hochform, obwohl Claudia und Moni Leihräder unter demselben hatten.

Wieder einmal versetzten die IDIs eine darbende Gastronomielandschaft in einen Konjunkturausch. Wo immer sie auftreten, ist zumindest der Umsatz des laufenden Monats gesichert. Der Oldie-Gastronom Bauer vom Tannenhof am Ankunftsstag strahlte am Sonntag bei der Auto-Abhole wie das berühmte Honigkuchenpferd,

obwohl wir die Küche (was seine Frau war) durch völlige Umgestaltung der Speisekarte zu neuen Menu-Kreationen an den Rand ihrer Flexulität zwangen. Aber die Tochter, eine sehr ansehnliche Person, als Überbringerin der abenteuerlichen Essgewohnheiten einer noch abenteuerlichen Truppe, und Mutter Bauer in der Küche meisterten die Exzesse der IDIs bravourös! Diese dankten dies mit ausgiebigem und frohem Zechen, erst im Garten, dann wegen eines Schnakenangriffs inhouse, und den entsprechenden Rechnungen. Deshalb war Oldie Bauer so fröhlich und verabschiedete uns mit großen Honeurs (s.o.). Übrigens, auch am nächsten Abend (Steinheim), in einem schönen Biergartenlokal mit der o.g. Spezialreservierung ließen wir uns nicht lumpen; aber die Hessen können es noch mehr brauchen als die Franken.

Gott sei Dank haben wir bei Mehlwurm nicht wieder den "Pfalz-Effekt" wie bei Deiner Radwanderung erleben müssen.

Aber voll mit Rädern waren alle benutzen Züge wieder, obwohl wir zu einer relativ frühen Zeit an diesem wunderschönen Sonntag unterwegs waren. Ein stressiges Abenteuer wird es mit einer größeren Gruppe am Wochenende immer bleiben, wenn sich die Mehlwurmtruppe nichts einfallen läßt.

Wie **Abstimmungen** verlaufen, muß ich ja nicht weiter kommentieren! Scheiß Wetter, eines der Hotels viel zu billig bei dem miesen Frühstück, zu viele Äste auf der Rumpelpiste, Gegenwind, mehrfaches Falschfahren des Lilis, Essen miserabel, keine Gartenwirtschaft zur richtigen Zeitpunkt in Sicht - geschweige denn Büsche zum Pinkeln, keine Vorbestellung des Mittagessens, völlig verhautes Timing, mit Rädern überfüllte Mehlwurm - Expresse, ja nicht einmal ein schneidiges Plattfuß - Event war eingeplant! **So goes it not!**

Dennoch entnehme ich den beim Abschieds-Herzen-und-Küssen gemachten Äußerungen und den bisher spontan eingegangenen E-Mails, daß es allen gefallen hat. Es ist -selbst bei kleineren Pannen - immer wieder motivierend für den jeweiligen Lili, daß das nicht unerhebliche Engagement an Zeit und Geld im Vorfeld, besonders von Infrastruktur-Wanderungen, anerkannt und honoriert wird. Da kommt, nach manchem Stress im Bemühen um den geplanten Ablauf der Veranstaltung, dann doch Freude auf.

Frohe Grüße aus Bulltown vom Radel-Rentner, Otto.